

Ein neues Feuerwehrgerätehaus für Unterföhring



Für die Gemeinde besteht die Pflicht, abwehrenden Brandschutz sowie ausreichende technische Hilfeleistungen bei Brand- und Unglücksfällen im öffentlichen Interesse für die Bürgerinnen und Bürger 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr zu gewährleisten. Dieser Dienst wird von ehrenamtlichen Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmännern geleistet. Mit dem Wachstum unserer Gemeinde über die vergangenen Jahrzehnte sind zugleich auch die Aufgabenbereiche unserer Freiwilligen Feuerwehr gestiegen. In Verbindung mit zunehmender Anzahl an Gerätschaften, Ausrüstung und Feuerwehrfahrzeugen kam das aktuelle Feuerwehrgerätehaus an seine Grenzen. Somit wurden im Jahr 2013 die ersten Überlegungen und Planungen für die Erweiterung des aktuellen Feuerwehrgerätehauses in der St. Florian-Straße in Angriff genommen. Nach mehreren Gesprächen zwischen Kommandanten, Verwaltung und Gemeinderat, kam man zu dem Entschluss, dass eine zukunftsorientierte und notwendige Erweiterung am aktuellen Standort in der St. Florian - Straße nicht umsetzbar ist.

Somit wurde die Verwaltung zusammen mit dem Kommandanten damit beauftragt, einen neuen Standort für das neue Feuerwehrgerätehaus zu finden. Das Grundstück an der Münchner Straße wurde schließlich im Jahr 2018 festgelegt. Nachdem nun der neue Standort gefunden worden war, begannen im Anschluss die Planungen für ein neues Feuerwehrgerätehaus am neuen Standort. Am 14. Juli 2021 wurde mit dem offiziellen Spatenstich mit dem Neubau begonnen und mit dem Richtfest am 6. Oktober 2023 die Fertigstellung Ende 2024 bekräftigt. Nach meinen 14 aktiven Dienstjahren (davon vier in der Jugendfeuerwehr) sind die Aufgaben, die die Feuerwehrdienstleistenden zu bewältigen haben, spürbar gestiegen. Von steigenden Einsatzzahlen, bis hin zu höheren Anforderungen im Verwaltungs- und Ausbildungsbereich, war die Priorisierung eines Neubaus unabdingbar. Von einer größeren Kleiderkammer bis hin zu einer neuen Atemschutzübungsanlage ist der Grundstein für die Alltagsaufgaben auch für kommende Generationen gelegt.

Die angespannte Lage am Wohnungsmarkt hinterlässt auch in der aktiven Mannschaft ihre Spuren. Dem Wegzug von ausgebildeten Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmännern aufgrund fehlenden Wohnraums wird mit dem Bau von neun Dienstwohnungen im neuen Feuerwehrhaus entgegengewirkt. Aufgrund meiner Erfahrungen als aktiver Feuerwehrler bin ich davon überzeugt, dass dieses neue Feuerwehrgerätehaus eine große Bereicherung für Unterföhring und seine Bürgerinnen und Bürger sein wird. Mehr Lagerfläche bietet mehr Platz für Gerätschaften. Mit größeren Verwaltungs- und Besprechungsräumen können bei Großschadenslagen Besprechungen und Abläufe besser koordiniert werden. Durch die Möglichkeit des autarken Betriebes bietet das Gebäude eine Unterkunft für Bürgerinnen und Bürgern im Katastrophenfall.

Stefan Zehetmair
PWU-Gemeinderat

„Roadmap“ für Seniorenpolitisches Gesamtkonzept

Bereits seit mehreren Jahren beschäftigen sich Verwaltung, Experten und viele Ehrenamtliche mit dem Thema „Älter werden in Unterföhring“, um für die Unterstützung unserer Seniorinnen und Senioren, die aktuell in vielen Belangen bereits gut in unserer Gemeinde leben können, auch in Zukunft gewappnet zu sein. Unsere Gemeinde erfreut sich eines großen Netzes an Ehrenamtlichen, die in den sozialen Vereinen den Älteren mit Fahrservice, Einkaufs- und Haushaltshilfen, Besuchsdiensten und vielen weiteren Leistungen zur Seite stehen. Auch gibt es zum heutigen Zeitpunkt – wie wir in der Sondersitzung im Oktober von der Verwaltung erfahren haben – eine ausreichende Anzahl an Kurzzeitpflegeplätzen, die für Unterföhringer und Unter-

föhringerinnen bereitgehalten werden. Auf Tagespflegeplätze können Unterföhringer Bürger und Bürgerinnen im benachbarten Ismaning zurückgreifen. Gemäß den Ergebnissen der gemeindlichen Umfrage gibt es im Seniorenbereich noch Bedarfe, auf die wir gezielter eingehen können und wollen. Wir benötigen deshalb unbedingt, in Zeiten des demographischen Wandels und in Zeiten, in denen Ehrenamtler dringender denn je gesucht werden – einen Fahrplan für das zukünftige „Älter werden in Unterföhring“. Auf Grundlage der Arbeitsergebnisse der vier Arbeitskreise in den Bereichen Wohnen, Alltagsbegleitung und Hilfe im Haushalt, sowie Digitalisierung, wurde die Verwaltung nun gemäß Antrag des Seniorenbeirats beauftragt, dem Gemeinderat (im Sinne der

Umsetzung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts) zeitnah eine Konzeption vorzulegen und die Schritte der Abarbeitung der Ergebnisse der Expertenrunde vom März 2022 konkret zu planen. Diese Roadmap mit Zeitschiene umfasst auch das geplante weitere Vorgehen bei der Umsetzung des Beschlusses des Gemeinderates vom Januar 2023 zur Schaffung eines Mehrgenerationenzentrums im Bereich des bestehenden Rathauses.

Simone Spratter
PWU-Fraktionsvorsitzende

Gertrud Mörike
Stv. PWU-Fraktionsvorsitzende

„Erhalt des bestehenden Rathauses zur Schaffung eines Mehrgenerationenzentrums“

Am 12. Januar 2023 wurde in öffentlicher Sitzung vom Gemeinderat über den Antrag der PWU zum „Erhalt des bestehenden Rathauses“ beraten. Mit einer Pattsituation von 12:12 Stimmen wurde der Antrag leider abgelehnt. Dies soll uns jedoch nicht daran hindern, weiterhin den Erhalt des Alten Rathauses anzustreben.

Folgende Aspekte hatten die PWU-Fraktion zu diesem Antrag bewogen:

1. Der ökologische Aspekt:

Die Themen Umwelt und Nachhaltigkeit spielen in politischen Entscheidungen eine zunehmende Rolle. Die benötigte Energiemenge für Abriss und Neubau von Gebäuden ist riesig. Deshalb möchte die PWU den Abriss und damit die komplette Vernichtung der bestehenden Bausubstanz des Verwaltungsgebäudes „Altes Rathaus“ und der zugehörigen Tiefgarage vermeiden (Stichwort „Graue Energie“).

2. Der historische Aspekt:

Die PWU möchte durch den Erhalt des Alten Rathauses auch einen Teil der Ortsgeschichte Unterföhrings, sozusagen ein „Herzstück“ für die Gemeinde, bewahren. Über Geschmack lässt sich bekanntlich streiten, aber fest steht, dass das „Alte Rathaus“ nicht nur ein architektonisches

Unikat, sondern auch ein ortshistorisch relevanter Teil unserer Gemeinde ist. Insbesondere für die älteren Bürger und Bürgerinnen ist der identitätsstiftende Aspekt eines ein Leben lang vertrauten und auch lieb gewonnenen Gebäudes nicht von der Hand zu weisen. Für die Aufenthaltsqualität im Außenbereich möchte die PWU-Fraktion auch die alte Parkanlage erhalten, die sie im Falle eines Neubaus gefährdet sieht.

3. Der soziale Aspekt:

Eine generationenverbindende Nutzung, die allen Bürgern und Bürgerinnen Unterföhrings an gut erreichbarer Stelle zugutekommen kann, erhöht die Lebensqualität in unserer Gemeinde. Die PWU bevorzugt somit einen Umbau des Bestandsgebäudes, der das Objekt ertüchtigt, den ortsprägenden Charakter des Bauwerkes bewahrt und gleichzeitig einer neuen, nämlich einer vielfältigen sozialen Nutzung, die allen Bürgern und Bürgerinnen dient, zuführt. Selbstverständlich soll das ertüchtigte Gebäude barrierefrei sein und dem inklusiven Charakter unserer Gemeinde Rechnung tragen.

Fazit: Es war die Kombination dieser drei benannten und miteinander eng verwobenen Aspekte, die wir als Begründung unseres

Antrags anführten. Da uns das ökologisch und sozial nachhaltige Gestalten auf Grundlage unserer ortshistorischen Verbundenheit mit unserer Gemeinde wichtig ist, schlugen wir mit o.g. Antrag vor, den Erhalt des bestehenden Rathauses anzustreben. Leider bekamen wir in der GR-Sitzung im Januar dieses Jahres nicht den überparteilichen Zuspruch, den wir uns mit unserem Antrag gewünscht hätten.

Doch noch steht das „Alte Rathaus“ und wir wollen weiterhin daran arbeiten, einen Konsens zum Erhalt dieses ortsprägenden Gebäudes herzustellen.

Als Beweis zu unserer Annahme, dass es uns den Erhalt wert sein sollte, empfehlen wir den Blick auf das sanierte FEZI, ein nutzerfreundliches Juwel, das in seiner alten Kubatur mit seiner zirkuszeltartigen Stahlbaukonstruktion erhalten bleiben konnte, auf die sanierte Grundschule an der Bahnhofstraße, die trotz vollständiger Modernisierung die Vergangenheit so vieler Unterföhringer und ihrer Kinder wieder spiegelt und das Sportzentrum, das nach Sanierung eine Sportstätte mit modernsten Top-Bedingungen darstellt.

Gertrud Mörike
Stv. PWU-Fraktionsvorsitzende

Ein neuer zeitgemäßer Bauhof für Unterföhring

Am 28. Juni 2023 konnte bei einer feierlichen Einweihungssegnung der neu errichtete Bauhof an der Birkenhofstrasse den Mitarbeitern übergeben werden.

„Nun endlich“ möchte man sagen!

Denn es hat einige Anläufe gebraucht und einiges an Geduld bis dahin.

Der PWU war es immer schon ein wichtiges Anliegen, dass auch dieser Teil der Infrastruktur unseres Ortes Beachtung findet. Deshalb wurde auf Drängen der PWU-Fraktion bereits 2002 in den Sitzungen des Finanzausschusses der Posten „Neubau Bauhof“ in den Haushalt mit aufgenommen. Wenn auch als sogenannter Merkposten. Denn aufgrund von vielen weiteren notwendigen Vorhaben in unserer Gemeinde war an eine kurzfristige Umsetzung nicht zu denken. Aber auch zeitweise bedingt durch begrenzte finanzielle Mittel.

Im April 2015 wurde auf Antrag der PWU-Fraktion die Aufnahme der Realisierung des „Neubau Bauhof“ gestellt und aufgenommen.

Die seit Jahren in der Gemeinde verstreuten Standorte und Lagerflächen des ehemaligen Bauhofes sollten endlich auf einen Standort und ein Gesamtgebäude zusammengeführt werden, um somit die Arbeitsabläufe unkomplizierter und effektiver zu machen.

Aus dem von der Gemeinde durchgeführten Wettbewerb ausgewählter Architekturbüros ging nunmehr, immer in Abstimmung mit den zukünftigen Nutzern, das Erbaute an der Birkenhofstrasse hervor. In Nachbarschaft zu Wertstoffhof, Kläranlage und dem Feuerwehrübungsplatz ergänzt hier unser neuer Bauhof diesen Standort.

Die mutige Farbe der Gebäulichkeiten in Verkehrspurpur, welche durch die Nutzer entschieden werden durfte, setzt einen durchaus unübersehbaren Akzent.

Das Gesamtgebäude ist in fünf Bauteile unterteilt.

Die Gesamtfläche des ca. 23 Mio. Projekts beträgt 20.800 qm, mit einer Nutzungsfläche von 12.120 qm.

Diese beinhaltet verschiedene Werkstattbereiche, Maschinen-, Gerätehallen, Waschhalle und Lagerflächen, ebenso die notwendigen Büro- und Verwaltungsräume sowie modernste Sanitäreinrichtungen für die Beschäftigten.

Die zwei integrierten Wohnungen für Mitarbeiter runden das für die weitere Zukunft entwickelte Projekt ab.

Den derzeit 28 Mitarbeitern unseres Bauhof-Teams wünschen wir, dass sie sich dort wohlfühlen sowie ein angenehmes und vor allem unfallfreies Arbeiten.

Die PWU ist froh, dass mit dem neuen Bauhof ein weiterer Baustein unserer örtlichen Infrastruktur sowohl zeitgemäß als auch für viele Jahrzehnte zukunftsfähig verwirklicht wurde.

Johann Zehetmair
Stv. PWU-Fraktionsvorsitzender

50. Geburtstag der Parteilosen Wählerschaft

Jubel, Trubel, Heiterkeit und viele schöne Erinnerungen im Hotel Lechnerhof am Samstag 08.10.2023

Der PWU-Vorsitzende und 1. Bürgermeister Andreas Kemmelmeyer konnte zu Kaffee und Kuchen über 60 Mitglieder und Ehren Gäste begrüßen.

Der Landkreis und die Ismaninger Nachbarn waren prominent vertreten mit dem Landtagsabgeordneten Nikolaus Kraus, dem stellvertretenden Landrat Otto Bußjäger, dem Ismaninger Altbürgermeister Michael Sedlmair, dem 2. Bürgermeister Max Kraus und Florian Ernstberger, dem Fraktionsvorsitzenden der FW im Kreistag.

Bei allem Respekt vor unseren Ehren Gästen, besondere Freude merkte man dem Bürgermeister bei der Begrüßung unserer Ehrenvorsitzenden Altbürgermeister Klaus Läßing und Peter Settele und Gründungsmitglied Kurt Losert an.

Gerne haben wir zu unserem Geburtstag

die freundlichen Glückwünsche von Nikolaus Kraus und von Hanni Schweigl, als stellv. Sprecherin der Unterföhringer Vereine entgegengenommen.

Peter Settele führte uns durch die Geschichte der PWU seit 1972 einschließlich der bereits vorher entstandenen Vereinigung unabhängiger und parteiloser Bürger im Gemeinderat. Eine derart kurzweilige und gleichzeitig umfassende Darstellung der Geschichte unserer Wählervereinigung hat wohl keiner der Anwesenden schon einmal gehört. Lang anhaltender Applaus war die verdiente Anerkennung. Ergänzt wurde der Vortrag durch ein paar staunenswerte Erinnerungen unseres 97-jährigen „Alterspräsidenten“ Kurt Losert.

Der 2. Bürgermeister Manuel Prieler und Gemeinderat Johann Zehetmair führten uns dann durch einige Highlights der jüngeren PWU-Geschichte aus den letzten drei Wahlperioden, vor allem aber auch durch

die sozial und gesellschaftlich geprägten Aktivitäten außerhalb des Rathauses wie das PWU-Benefizfußballturnier, das PWU Kirchweihfest auf dem Hof der Familie Zehetmair, die PWU Radltour, die Rocknacht und noch so manches, was dem Vorstand halt spontan einfällt.

Unterhaltliche Reden, Musik von Richard Rader, der mit seinem High-Tech-Akkordeon eine mittlere Big-Band ersetzen kann, gutes Essen und Trinken, die Gastfreundschaft der Familie Dr. Lechner und fröhliche Mitglieder sorgten dafür, dass das keine politische Jubiläumsveranstaltung war, sondern ein Vereinsfest von Leuten, die sich verstehen und sich um ihre Gemeinde und die Menschen dort kümmern.

Nicht der schlechteste Ansatz
für ordentliche Kommunalpolitik

Günther Ernstberger
PWU-Gemeinderat

50 Jahre PWU: Ansprache Peter Settele

Als ich vor wenigen Wochen den Festvortrag halten durfte, anlässlich unseres Partnerschaftstreffens im Feststadl, verließ ich das Rednerpodium in der festen Überzeugung: Das wars endgültig, rhetorisch werde ich nach 87 Jahren nicht mehr in Erscheinung treten. Aber wer einen 1. Bürgermeister zu seinem persönlichen Freundeskreis zählen darf, sollte diese Überlegung lieber nicht anstellen und sich lieber auf Weiteres gefasst machen.

Und so habe ich die Einladung, 50 Jahre PWU Geschichte zu reflektieren, gerne angenommen. Wer sich über die 50 Jahre Existenz freut, schaut zunächst zurück, bezieht sich auf Vergangenes, aber mag auch aus der aktuellen Gegenwart in die Zukunft schauen.

Von den 50 Jahren Geschichte der PWU habe ich sie 36 Jahre lang aktiv begleitet in verschiedenen Funktionen als Gemeinderat, als Fraktionsvorsitzender, als 3. Bürgermeister und als Vorsitzender der PWU. Heute stelle ich befriedigt und erfüllt fest: Die PWU ist die dominierende Kraft in dieser Gemeinde Unterföhring. Den Weg dorthin will ich prägnant nachzeichnen:

Er beginnt am 23.02.1972, mit der Gründungsversammlung. Von den 52 anwesenden Gründungsmitgliedern sind drei noch am Leben. Man nannte sich „Parteifreie Wählerschaft PWU“. Wer genau der Wortschöpfer war, ist nicht überliefert. Bei der Namensnennung war uns wichtig, zum Ausdruck zu bringen und die Botschaft zu vermitteln: Wir sind und bleiben parteiungebunden, also nicht nur frei, sondern explizit parteifrei.

Viele Unterföhringer Wähler konnten sich mit dieser Botschaft identifizieren und machten sie bei der Kommunalwahl 1972 zur 2. stärksten Fraktion hinter der als damals unbesiegbar geltenden SPD. In der Reihenfolge der erreichten Stimmenzahl schafften Settele, Angermeier, Klabers und Denkinger den Sprung in das Gemeinderatsgremium.

Von da an war eine PWU-Fraktion aus dem Gemeinderat nicht mehr wegzudenken. Sie blieb bis heute ein ernstzunehmender Teil

im Gemeinderat. Zum ersten Mal errang die PWU 1996 die Mehrheit aller abgegebenen Stimmen, wurde sensationell stärkste Fraktion. Dieses in der Tat historische Ereignis verdanken wir ausgerechnet dem Mitbewerber, der bis dahin das kommunale Geschehen nach Belieben und eindeutig beherrscht hatte: der SPD. Denn die kam auf die törichte Idee, dem eigenen Bürgermeister, ein Urgestein in der Partei, populär beim überwiegenden Teil des Unterföhringer Wahlvolks, mitzuteilen, dass bei der anstehenden Neuwahl seine mögliche 3. Wiederwahl nicht mehr unterstützt wird. Die „SZ“ überschrieb dieses Verhalten der SPD mit der Schlagzeile: „Politischer Selbstmord“ „Was ist mit der Unterföhringer SPD los? Niemand kann erklären, warum sich die Genossen auf Biegen und Brechen von Klaus Läßing trennen wollen.“ - So klopfte Klaus Läßing bei den Parteifreien an. Er wolle keinesfalls das Handtuch werfen. Er rannte bei der PWU natürlich offene Türen ein. Denn noch nie in der inzwischen 25jährigen Geschichte war es gelungen, aus verschiedenen Gründen, einen eigenen Bürgermeisterkandidaten zu küren. Bei der nun anstehenden Aufstellungsversammlung versprach Klaus „eine Politik der Moral, Vernunft und Menschlichkeit“ und „für jedes Anliegen ein offenes Ohr zu haben“. Die Antwort der 52 Sitzungsteilnehmer war eindeutig: Einstimmig wurde Klaus Läßing zum 1. Bürgermeisterkandidaten der PWU gewählt und es war eine gute Wahl.

Der anschließende Wahlkampf wurde professionell organisiert vom eigenen Mitglied Dieter Norpoth, auch kein ganz Unbekannter. Er war Präsident des hiesigen Fußballclubs, mit einem sehr berühmten Bruder (Silbermedaillengewinner im 5000 m Lauf). Das Ergebnis der Wahl glich einem Erdbeben. Klaus Läßing siegte klar und eindeutig über seinen Gegenkandidaten Franz Schwarz. Die PWU-Fraktion verdreifachte ihren Stimmenanteil im Gemeinderat. Seither kann in Unterföhring an der PWU vorbei nichts mehr politisch entschieden und bewirkt werden. Aber auch schon vorher hat die PWU gesellschaftlich viel bewegt und Zeichen gesetzt. Seit 1978

veranstaltet sie alljährlich Benefizfußballspiele, um mitzuhelfen, soziale Projekte zu realisieren. Im gleichen Jahr erschien zum ersten Mal die „PWU-Notizen“. Ihr 1. verantwortlicher Redakteur: Franz Moser, auch überragender Torwart der PWU-Fußballauswahl. Und ebenfalls 1978 luden die PWU-Räte zum 1. PWU-Treff. Sie verfolgten bis heute den Zweck, möglichst viele Bürger einzubinden in die politische Willensbildung. Diesen Service, aus 1. Hand informiert zu werden, bietet nach wie vor nur die PWU an. Und noch einmal das sehr innovative Jahr 1978: Zum ersten Mal führte Cäsar Frey, der langjährige Ortschronist, interessierte Bürger auf seine beliebten Ortsspaziergänge. Aus diesen sind heute PWU-Radtouren geworden.

Was heute nicht mehr Teil unseres Jahresprogramm ist, aber auf große Publikumsresonanz stieß, waren regelmäßige Ausflugsfahrten zu ausgewählten Zielen wie Neuburg/Donau, Würzburg oder zum Flughafen.

Um den Wahlkampf 1996 zu finanzieren, kam Lorenz Spitzweg auf die glorreiche Idee, ein Stadtfest mit der Unterföhringer Blaskapelle und Goaßlschnalzer zu organisieren. Die Rechnung ging auf: Weit über 1000 Besucher fanden sich ein.

Die Stadtfeste leben heute fort in dem alljährlichen, immer gut besuchten PWU-Kirchweihfest im Zehetmair Hof.

Auch politisch veränderte die PWU die Gemeinde positiv. Sie erkannte frühzeitig, dass das Thema Energie in Zukunft ein sehr wichtiges werden könnte. Den Antrag, den Ort mit umweltfreundlicher Fernwärme aus Geothermie zu versorgen, brachte die PWU als 1. Fraktion auf die Tagesordnung des Gemeinderats.

Das soziale Gewissen und Markenzeichen der PWU verkörperte Edith Michal. Mit einem unvergleichlichen Beharrungsvermögen, gepaart mit einer großen rhetorischen Begabung setzte sie den „Förderverein Soziale Dienste Unterföhring e.V.“ (FSD)

weiterlesen Seite 5

durch. Ich gratuliere zum 20jährigen Bestehen. Vom Auftrag und der Intention her war diese Neugründung sicher die wichtigste der letzten Jahre. Ohne diese wäre der Valentinshof nicht so zügig gebaut worden. Der großartige Münchner Schriftsteller E. Roth textete einmal: Vom Ernst des Lebens halb verschont ist er schon, der in München wohnt.“ Im Folgenden will ich bewusst machen, dass E. Roths Text sich durchaus auf Unterföhring übertragen lässt und will zugleich demonstrieren, welchen Anteil daran die PWU hat.

Unterföhring hat seit gut 20 Jahren einen Markt, zuerst auf dem Rathausplatz, jetzt vor dem Bürgerhaus. Kein allzu großer, er passt genau unter das Zeltdach, aber inzwischen ist er ein wirklicher Viktualienmarkt geworden, auf dem sich jeden Samstag ein buntes Treiben entwickelt. Die Idee dazu hatte die PWU, in personae von Edith Michal und Erich Stöhr.

An vielen Orten werden Christkindlmärkte abgehalten. Vor Jahrzehnten fragte sich Erich Kißl von der PWU, warum Unterföhring keinen hat und legte eine Konzeption vor, die ihn von anderen unterscheidet: Ein Christkindlmarkt der Vereine für soziale Zwecke. Die Vereine konnten sich dieser Konzeption anschließen – und so gibt's jedes 2. Adventswochenende einen Christkindlmarkt in Unterföhring.

Der größte Zugewinn an Lebensqualität stellte sich ein, als der Gemeinderat ohne Gegenstimme im Jahr 2000 auf Drängen der PWU ein Kulturprogramm für die Schulaula beschloss. Der Hauptdrängler und Pro-

tagonist dieser Initiative war unser damaliger Fraktionsvorsitzender Dr. Toni Lechner, im Bewusstsein, dass Kultur ein sehr wichtiges Lebensmittel ist, das Gemeinschaft und Identität stiftet, einfach den Alltag erhellt. Nach Friedrich Nietzsche ist ein Leben ohne Kultur, ohne Musik absurd.

Wir begreifen Notwendigkeit und Relevanz von Kultur besonders jetzt, da wir wahrhaftig in einer apokalyptischen Zeit zu leben scheinen: Energie-, Finanz-, Bildungs-, Kirchenkrise, Krieg in der Ukraine, wir alle sehnen uns doch nach einem Stück eines Offenen Himmels, sind auf der Suche nach einer Ahnung von Unvergänglichkeit in aller Bruchstückhaftigkeit unseres Daseins. Ein anderer großer deutscher Philosoph Schopenhauer bilanzierte einmal: „Nur die Musik vermittelt uns eine Ahnung eines Offenen Himmels, der uns das Tor zur Ewigkeit öffnet.“

Am 24.02.2001 feierte unser Kulturprogramm Premiere mit einem furiosen Faschingskonzert mit 20 Mitgliedern des höchst renommierten Symphonieorchesters des BR mit einer seit Wochen ausverkauften Schulaula. Ich zitiere die „SZ“: „Die reichste Gemeinde der Region war bisher in der Kulturlandschaft ein weißer Fleck, das ist Vergangenheit. Der Kulturreferent Peter Settele gab mit einem fulminanten Faschingskonzert das Startsignal für das kulturelle Leben in Unterföhring. Dieser Start lässt hoffen.“

Das Fazit nach 10 Jahren Kultur in der Aula: 500 Veranstaltungen mit knapp 99.000 meist Unterföhringer Besuchern.

Nur am Rande: Auch der Veranstaltungsort, die Aula der Schule geht auf einen Antrag der PWU zurück, von der der berühmte und unvergessene Kabarettist Dieter Hildebrandt meinte, sie sei die schönste in Deutschland. Und zum Mitschreiben: „Ohne das von der PWU initiierte Kulturprogramm hätte es nie das Bürgerhaus gegeben, wie es heute dasteht.“

Dieser Satz stammt nicht von mir, sondern war Teil der Eröffnungsansprache von Bürgermeister Franz Schwarz, mit dem ich übrigens die 10 Jahre sehr eng und freundschaftlich kooperiert habe. Mit ihm zusammen habe ich auch einen Orchestergraben und ein aufsteigendes Gestühl durchgesetzt.

Ich komme endlich zum Schluss: Meine Reflektionen lassen sich in der Tat bündeln in dem Satz von E. Roth: „Vom Ernst des Lebens halb verschont, ist der schon, der in Föhring wohnt.“ Diese von mir vortragene Leistungsbilanz der PWU im Dienste der Gemeinde ist enorm und beeindruckend und kann den Anspruch erheben, die Identität zu unserer Heimatgemeinde sehr positiv beeinflusst zu haben. Seit Etablierung eines erfolgreichen Kulturprogramms geht von ihr noch zusätzlicher Glanz aus.

So bin ich zuversichtlich und optimistisch: Die PWU bleibt weiter die Nummer 1 in Unterföhring.

Peter Settele PWU-Ehrenmitglied



Kirchweihfest und Benefiz-Hallenfußballturnier

Leider mussten dieses Jahr gleich zwei beliebte PWU-Veranstaltungen entfallen. Bei unserem Kirchweihfest hat uns das Wetter im Stich gelassen, auf das wir zwar bei unserem Hallenturnier nicht angewiesen sind, umso mehr aber auf die Fußballmannschaften, die sich dieses Jahr leider nicht in ausreichender Anzahl gemeldet haben. Wir bleiben aber natürlich weiterhin am Ball und hoffen, dass wir 2024 wieder ein spannendes Turnier ausrichten können. Es geht ja schließlich nicht um fußballerische Glanzleistungen, sondern viel mehr darum, einen schönen, sportlichen Nachmittag mit vielen Vereinen, Institutionen und Bürgerinnen und Bürgern von Jung bis Alt zu genießen, bei dem nebenbei immer wahnsinnig viele Spenden für ortsansässige, soziale Institutionen gesammelt werden. Liebe Unterföhringer Vereine und Institutionen, wir freuen uns auch in Zukunft auf euch und eure Anmeldungen!

Simone Spratter Fraktionsvorsitzende

PWU-RADLTOUR 2023

Unsere PWU-Radltour ist ein jährlich wiederkehrendes, bei Jung und Alt beliebtes Event, das schon seit Jahrzehnten zu unserem jährlichen Veranstaltungskalender zählt. Die Bürgermeister und Gemeinderäte der PWU fuhren an einem Sommernachmittag gemeinsam mit allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern die wichtigsten Projekte der Gemeinde mit dem Radl ab. Auf unserer diesjährigen Tour war sogar das erste Mal ein vierbeiniger Teilnehmer in einem Lastenrad dabei und bewachte die kühlen Getränke für die Teilnehmenden, die es während der Tour zur Erfrischung gab. Wir konnten auch dieses Jahr wieder viele Radler zählen, die sich unter anderem zum Sachstand des Einheimischenmodells, des Neubaus des Bauhofs, der Feuerwehr, dem Neubau des Rathauses, der Sanierung der Grundschule und dem Neubau von Hort und Mittagsbetreuung informierten. Nach unserer zwei Stunden dauernden Tour durch Unterföhring lud die PWU noch zu einer gemütlichen Brotzeit im Zehetmair Hof ein, bei der mit Kaltgetränken, Schmankerln vom Grill und netten Gesprächen der Nachmittag ausgeklungen ist.

Simone Spratter Fraktionsvorsitzende



www.pwu-unterfoehring.de/app



Termine

WICHTIGER HINWEIS

„Hackerbräu“-Termine (unter Vorbehalt);
Details in der PWU-App oder auf unserer
Internetseite

pwu-unterfoehring.de

Di, 09.01.2024, 19:30 Uhr

Di, 06.02.2024, 19:30 Uhr

Di, 05.03.2024, 19:30 Uhr

Di, 09.04.2024, 19:30 Uhr

Di, 07.05.2024, 19:30 Uhr

Di, 11.06.2024, 19:30 Uhr

Di, 09.07.2024, 19:30 Uhr

Di, 10.09.2024, 19:30 Uhr

Di, 08.10.2024, 19:30 Uhr

Di, 05.11.2024, 19:30 Uhr

PWU-Treff, „Hackerbräu“
(Gasthaus am Medienpark)

„Inklusionspreis für Unterföhring“ - PWU treibt Inklusion voran

Dass sich die PWU als Motor für „Inklusion“ in unserer Gemeinde versteht, hat sie inzwischen durch mehrere Anträge bewiesen.

Nach erfolgreicher Installation einer/s von der PWU geforderten „Inklusions- und Behindertenbeauftragten“ in der Gemeinde sowie der Ergänzung einer Umrüstung gemeindeeigener Spielplätze zu „inklusive Spielplätzen“ durch Anregung aus der PWU-Fraktion* stellte die PWU im Mai dieses Jahres einen Antrag für einen „Inklusionspreis der Gemeinde Unterföhring“.

„Inklusion“ bedeutet für uns das aktive Einbeziehen von Menschen mit Behinderungen jedweder Art und jedweden Alters. Behinderung kann Menschen von Geburt an ein ganzes Leben lang begleiten oder auch spontan in ein Leben „eindringen“. Behinderung kann unser Leben - auch für Familie und Angehörige - komplett verändern. Weil Behinderung jede(n) (be)treffen kann, ist es unabdinglich, eine gute Basis für eine inklusive Gemeinde zu schaffen. Diese Basis hat die PWU nun durch den „Inklusionspreis“-Antrag ergänzt - ganz im Dienst der Förderung des gesellschaftlichen Miteinanders von behinderten und nichtbehinderten Menschen in unserer Gemeinde.

Auslöser für diesen Antrag war mein Besuch der Auftaktveranstaltung zu den "Special Olympics" im Unterföhringer Bürgerhaus. An diesem Abend wurde im Besonderen für die Teilhabe gehandicapter Menschen in der Vereinswelt geworben. Alle Vereine, besonders Sportvereine, seien ein wunderbarer Ort, um behinderten

Menschen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Dabei wurde uns immer wieder vor Augen geführt, dass es vielfältige Arten der Behinderung gibt.

Es geht also nicht immer zwingend um bauliche Veränderungen, die Inklusion ermöglichen. Es geht vielmehr um die grundsätzliche Bereitschaft zur Einbeziehung behinderter Menschen in Angebot und Aktivitäten, ins sportliche, gesellschaftliche und auch ins berufliche Leben.

Genau darauf zielte dann auch unser PWU-Antrag zur Erstellung eines Konzepts für einen „Unterföhringer Inklusionspreis“ ab.

Dieser Preis sollte Anreiz und Motivation bieten, das vorhandene Unterföhringer Inklusionspotential auf allen Ebenen auszuerschöpfen.

Zu unserer großen Freude wurde unser Antrag zum „Inklusionspreis“ in der GR-Sitzung am 11. Mai 2023 vom Gremium grundsätzlich und einstimmig befürwortet. Auch die infolgedessen von der Gemeindeverwaltung erarbeiteten Bewerbungs- und Vergabe-Richtlinien bekamen am 12. Oktober 2023 die einhellige Zustimmung des Gesamtremiums.

Die Dotierung für die Sieger des Inklusionspreises beträgt nun jeweils 4000 € und erstreckt sich auf vier Kategorien (Arbeit, Bildung, Wohnen, Freizeit & Kultur). Neben dem attraktiven Preisgeld bekommen die Sieger die Erlaubnis, ihre Homepage mit dem gemeindlichen „Inklusionspreis“-Logo aufzuwerten. Die Ausschreibung des Preises wird noch in diesem Jahr erfolgen.

Bewerben können sich alle Unterföhringer Organisationen und Vereine, Bildungs- und Kultureinrichtungen, kleine bis mittelständische Firmen sowie Einzelpersonen. Die ersten Preise werden voraussichtlich im Herbst 2024 in öffentlichem Rahmen verliehen.

Wir freuen uns sehr darüber, einen weiteren Baustein für eine inklusive Gemeinde geliefert zu haben.

Gertrud Mörike
Stv. PWU-Fraktionsvorsitzende

** In der Gemeinderatssitzung am 12. Mai 2022 stellte PWU-Gemeinderätin Klara Mörike einen Ergänzungsantrag zur Erweiterung der Prüfung von Umrüstungsmöglichkeiten gemeindeeigener Spielplätze zu „inklusive Spielplätzen“. Klara Mörike begründete den Antrag mit der Vielfältigkeit von Handicaps und schlug unter anderem Kommunikationstafeln für die Spielplätze vor. Diese Tafeln mit einfachen Symbolen erleichtern nichtsprechenden Kindern (z.B. bei Problemen der kindlichen Sprachentwicklung) die Kommunikation. Positiver Nebeneffekt der Symboltafeln ist, dass sie auch Menschen mit wenig Deutschkenntnissen in der Kommunikation unterstützen und somit Integration plus Inklusion fördern. Der PWU-Antrag wurde vom Gremium einstimmig angenommen.*

Gertrud Mörike
Stv. PWU-Fraktionsvorsitzende

IMPRESSUM

Herausgeber

Parteilose Wählerschaft
Unterföhring e.V. (PWU)

Redaktion

Andreas Huber
Gertrud Mörike
Dr. Günther Ernstberger

Konzeption und Gestaltung

Andreas Huber

Spenden

Münchner Bank eG,
IBAN: DE05 7019 0000 0007 5473 40

V.i.S.d.P.

Andreas Kimmelmeyer
c/o Simone Spratter
Römerweg 45
85774 Unterföhring
Tel. 0178 / 40 84 180
info@pwu-unterfoehring.de
www.pwu-unterfoehring.de

***Bürgermeister Andreas Kemmelmeier
und die PWU wünschen allen
Bürgerinnen und Bürgern frohe
Weihnachten und ein gutes
neues Jahr 2024.***

